

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 57/58 (1911)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Verwaltungsgebäude und Wohnhausbauten der Kraftübertragungswerke in Rheinfelden: Entworfen und ausgeführt von E. Faesch, Architekt in Basel und Franz Habich, Architekt in Rheinfelden ...

**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-82566>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

beschlossen, dem schweizerischen Schulrate zu handlen der Oberbehörden zu beantragen, es sei die offizielle Bezeichnung „Polytechnische Schule“ abzuändern in „*Technische Hochschule*“, in der Meinung, dass nach dem Gutfinden der Behörden der Zusatz „eidgenössische“ oder „schweizerische“ beigefügt werde. Eine entsprechende Abänderung des französischen, beziehungsweise italienischen Titels soll zwar ins Auge gefasst werden, aber erst spätern Schlussnahmen vorbehalten bleiben.

### Verwaltungsgebäude und Wohnhausbauten der Kraftübertragungswerke in Rheinfelden.

Entworfen und ausgeführt von *E. Faesch*, Architekt in Basel und *Franz Habich*, Architekt in Rheinfelden.  
Mitarbeiter *W. Faucherre*, Architekt in Basel.  
(Mit Tafeln 17 bis 20).

Das etwas steile, in der Nähe der Rheinbrücke auf badischer Seite rheinaufwärts für diese Anlage ausgesuchte Gelände erfuhr eine tiefingreifende Umwandlung zur Aufnahme in erster Linie des Verwaltungsgebäudes zunächst der Hauptstrasse und zur Nutzbarmachung der tieferliegenden Plätze, die zu den Wohnhausbauten für Beamte des Werkes in Aussicht genommen waren. Die schmale obere Nebenstrasse musste umgelegt und eine neue breitere Nebenstrasse weiter unten im

bul, die den Verkehr des Publikums mit den verschiedenen Bureaus vermitteln; gesicherte Archivräume sind im Untergeschoss angelegt; das weite einräumige Dachgeschoss dient als Zeichenbureau. Abwartwohnung mit Werkstätte, Garderobe und W. C. sind nebst einigen kleinen Bureaus in dem nördlichen Anbau untergebracht.

Einfache dekorative Auszeichnung zeigt der mit Muschelkalk eingefasste Haupteingang mit geschmiedetem Portal (Tafel 17) die Treppe mit geschmiedetem Geländer, die Erdgeschosshalle mit Rüsterntäfer, das Direktionsbureau mit Eichentäfer und eingebauten Schränken. Ein in Putztechnik angelegter Fries unter dem Hauptgesims schmückt die Fassaden in bescheidener Weise.

Die Baukosten des Verwaltungsgebäudes stellen sich ohne Umgebungsarbeiten und ohne Bauleitung für den  $m^3$  umbauten Raumes, vom Kellerboden bis Kehlboden gemessen, auf Fr. 25,50; sie blieben unter dem Voranschlagsbetrag.

Die den besonderen Wünschen angepassten Wohnhäuser erhielten einfache Ausstattung. Ihre Raumverteilung geht aus den Plänen hervor.

Ebenfalls vom Kellerboden bis Kehlboden gemessen beträgt hier der Preis für den  $m^3$  umbauten Raumes Fr. 28,00 für das grössere Einfamilienhaus und Fr. 27,50 für das Doppelwohnhaus.

Vom Sommer 1908 bis zum Sommer 1909 ist die ganze Baugruppe fertig gestellt worden.

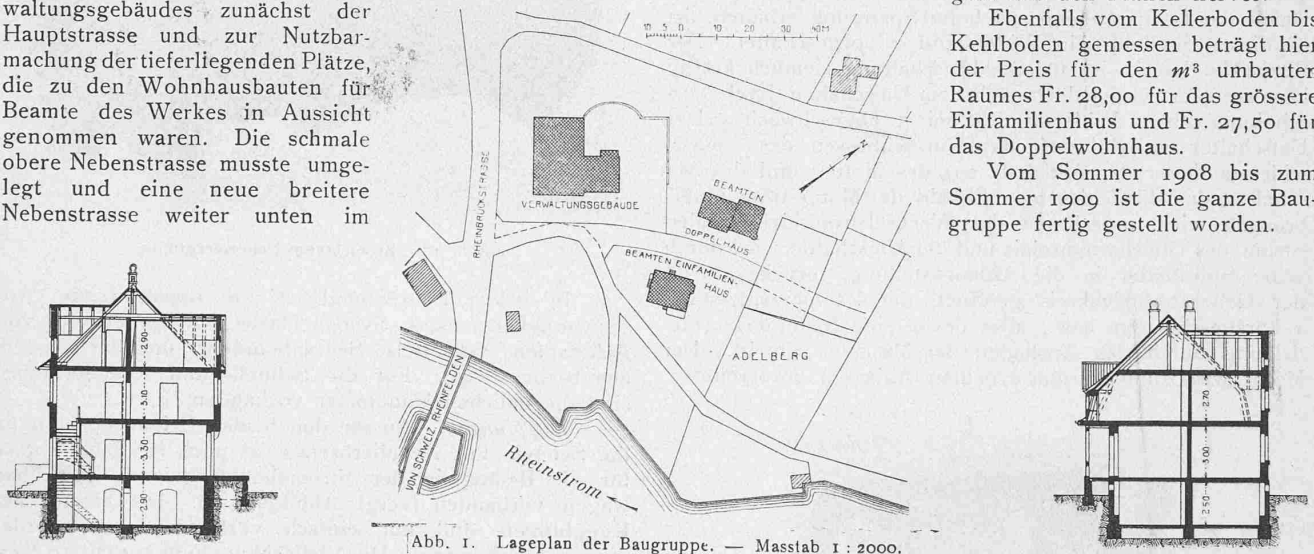


Abb. 1. Lageplan der Baugruppe. — Masstab 1 : 2000.

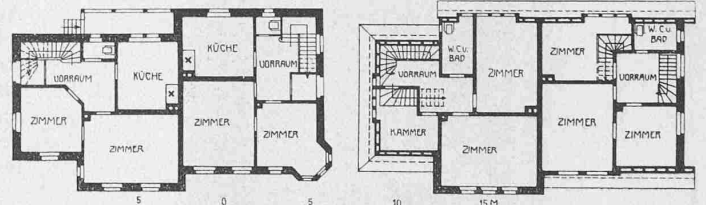
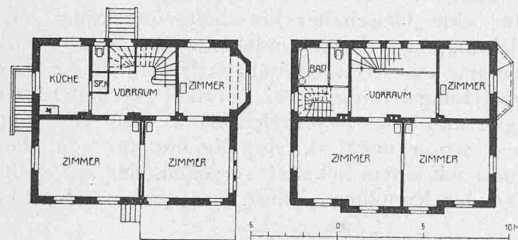
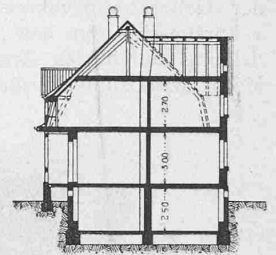
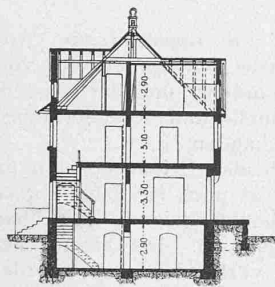


Abb. 6. Grundrisse und Schnitt des Einfamilienhauses. — Masstab 1 : 400.

Abb. 7. Grundrisse und Schnitt des Doppelhauses.

Gelände angelegt werden; letztere hatte auch zur Aufnahme einer eigenen weitverzweigten Kanalisationsanlage, der Gas- und Wasserleitungen usw. zu dienen.

Zurzeit umfasst die Baugruppe das Verwaltungsgebäude nebst Automobilremise, ein freistehendes Einfamilienhaus als Oberingenieurwohnung und ein Doppelwohnhaus für Beamte.

Die architektonische Vorarbeit lag in den Händen des Architekten *Franz Habich* in Rheinfelden, der auch während der Weiterführung der Aufgabe mit der Bauleitung Fühlung behielt und an deren Oberleitung sich beteiligte.

Für die Durchbildung sämtlicher Bauten war zwar grösste Sparsamkeit vorgeschrieben, jedoch bei durchaus gediegener Ausführung. Die Konstruktionselemente des Verwaltungsgebäudes sind Backstein- bzw. Bruchsteinmauerwerk und ausbetonierte Eisenträger-Decken. Aus den Grundrissen geht die Zweckbestimmung der auf Erdgeschoss und I. Stock verteilten Räume der Verwaltung hervor. Eine Haupttreppe verbindet die zentralen Vesti-

### Miscellanea.

#### Schweiz. Verband für die Materialprüfungen der Technik.

Die erste Sitzung in diesem Wintersemester, am 20. Dezember 1910, erfreute sich einer starken Beteiligung; sie war von 48 Mitgliedern und Gästen besucht. Unter dem Vorsitz von Direktor *Sämann*, der v. Roll'schen Eisenwerke in Choindex, wurden folgende Fragen behandelt:

1. Die Bedeutung des feinsten Mehles im Portlandzement mit einleitendem Referat über Versuche von Professor *F. Schüle* und Dr. *de Gottrau* in der eidg. Materialprüfungsanstalt.

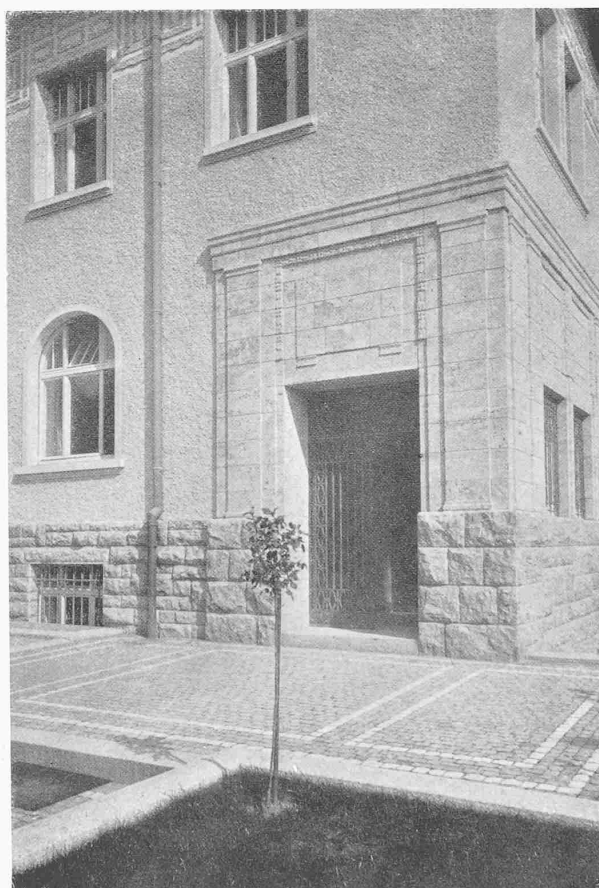
2. Die schweizerischen hydraulischen Bindemittel und die Revision der bestehenden Normen, an Hand der Resultate der Prüfungen in der Festigkeitsanstalt.

Die Diskussion wurde namentlich benutzt hinsichtlich der Frage der sog. *gemischten* Zemente als Ersatz für hydraulischen Kalk oder für Portlandzement. — Die Referate mit einer abgekürzten Wiedergabe der Diskussion werden als Nr. 6 der Sitzungsberichte erscheinen.

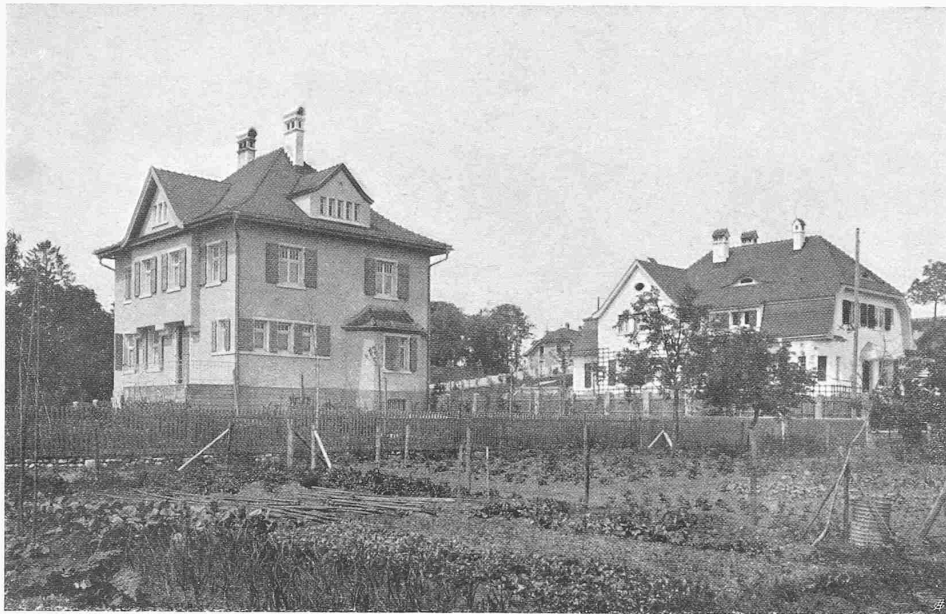


VERWALTUNGSGEBÄUDE DER  
KRAFTÜBERTRAGUNGSWERKE  
RHEINFELDEN

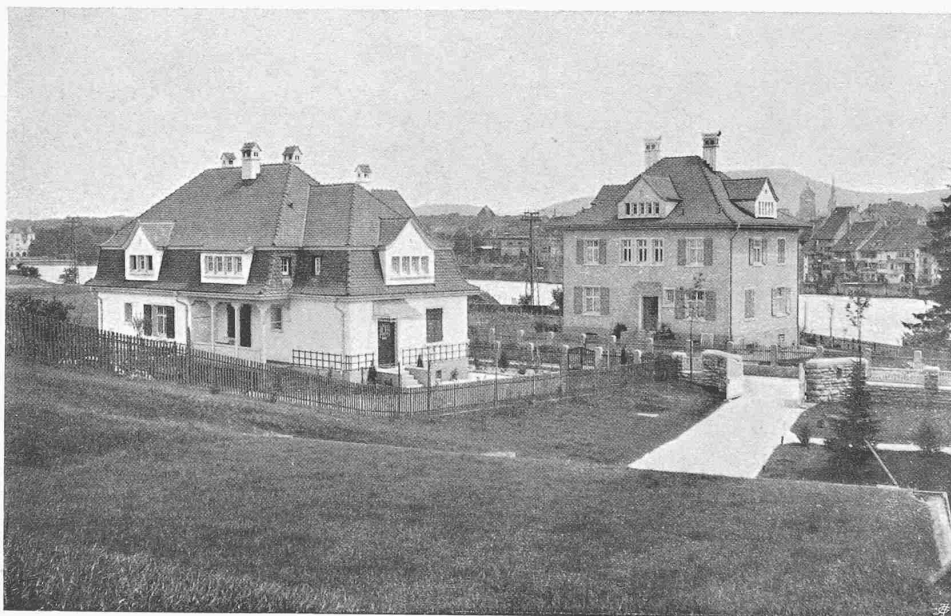
Erbaut von  
ARCHITEKT EMIL FAESCH  
in Basel und  
ARCHITEKT FRANZ HABICH  
in Rheinfelden  
unter Mitarbeit von  
Architekt W. FAUCHERRE in Basel



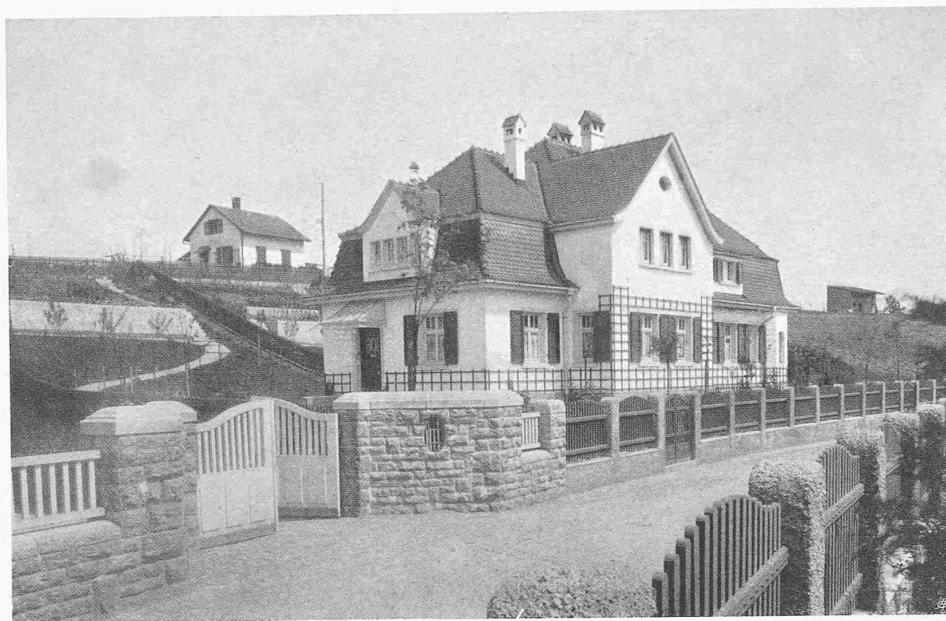
Oben: Ansicht von Süden  
Unten: Haupteingangs-Portal



Einfamilien- und Doppel-Wohnhaus von Osten



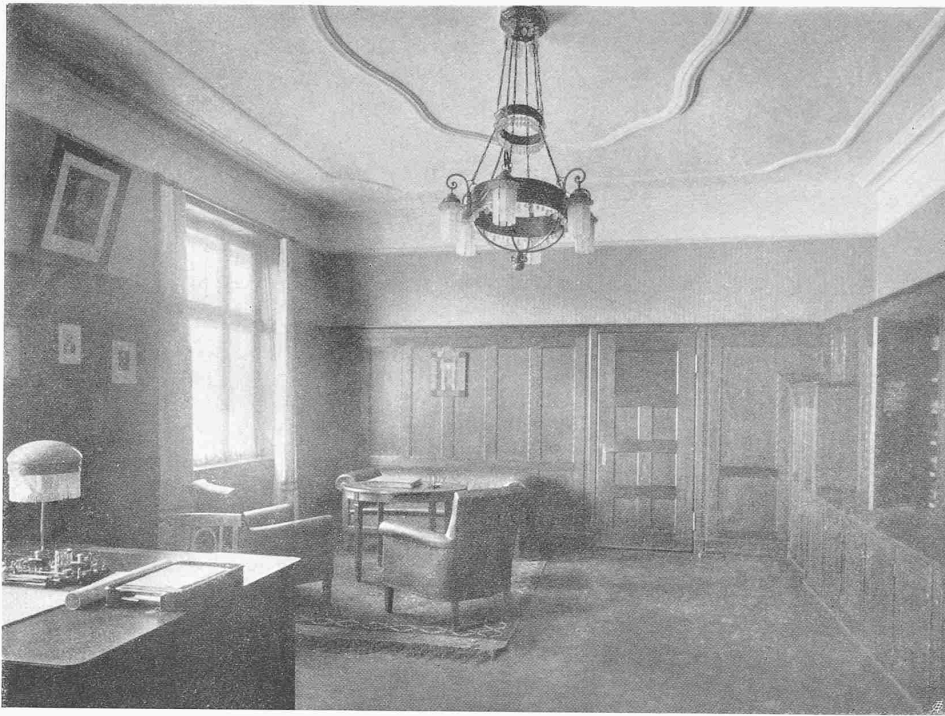
Blick aus Westen auf Beamtenhäuser, Rhein und Rheinfeld



Doppelwohnhaus von Süden



Gesamtbild der Baugruppe von Norden



Direktionsbureau des Verwaltungsgebäudes



Halle im ersten Stock

VERWALTUNGSGEBÄUDE DER KRAFTÜBERTRAGUNGSWERKE RHEINFELDEN

erbaut von

Architekt EMIL FAESCH in Basel und Architekt FRANZ HABICH in Rheinfelden

Mitarbeiter ARCHITEKT W. FAUCHERRE in Basel

Verwaltungsgebäude der Kraftübertragungswerke Rheinfelden.

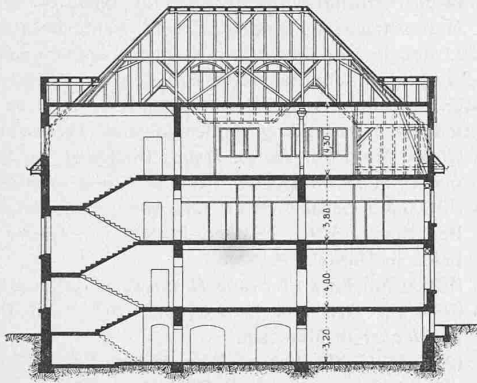


Abb. 2 und 3. Schnitt und Grundrisse. — 1 : 400.

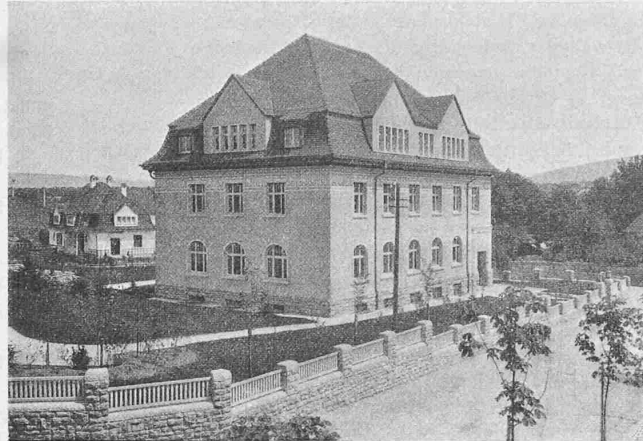


Abb. 4. Ansicht von Westen.

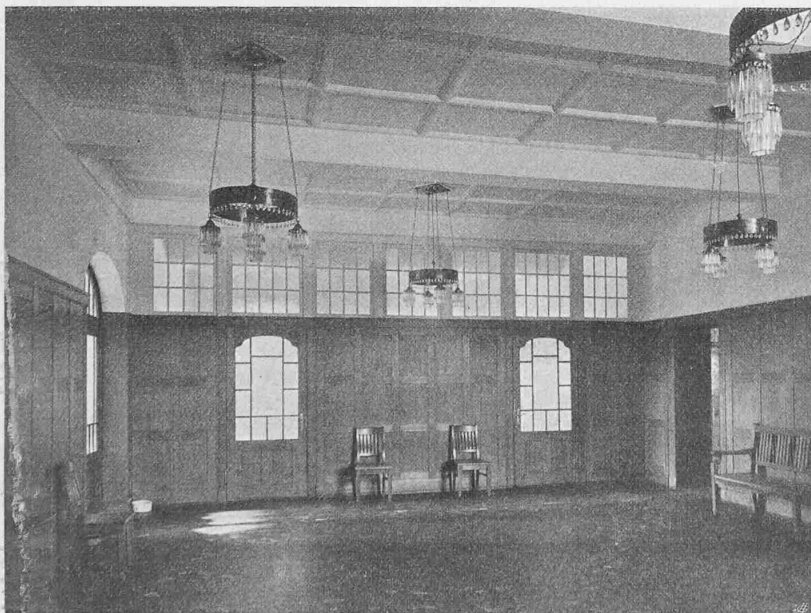
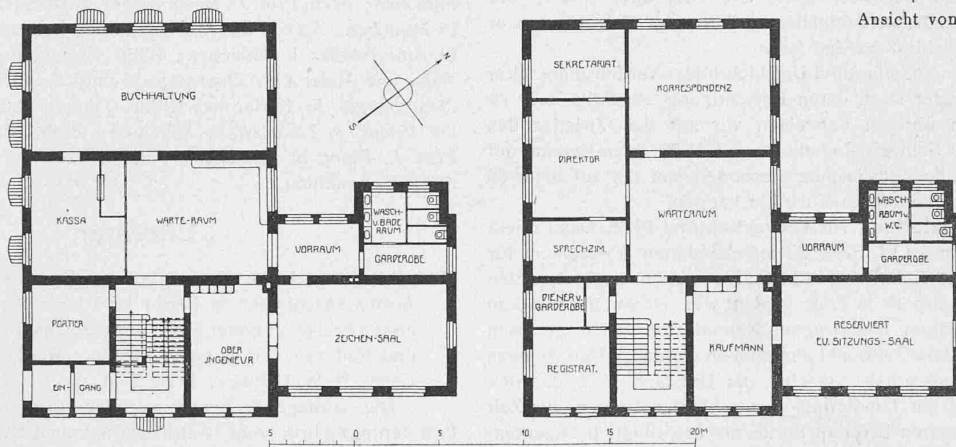


Abb. 5. Vorhalle im Erdgeschoss.

Am Donnerstag, den 23. Februar 1911, um 2 1/2 Uhr nachmittags, findet die nächste Sitzung in der eidg. Materialprüfungsanstalt, Leonhardstrasse 27, Zürich statt.

Aus dem Gebiete des Eisenbeton sollen folgende wichtige Tagesfragen behandelt werden: 1. Die Begrenzung der Beton-Zugspannungen in Vorschriften, mit verschiedenen Referenten.

2. Ueber rationelle Verwendung der Zuschlagstoffe (Kies und Sand) bei der Mörtel- und Betonbereitung, auf Grund von Versuchen in der eidg. Materialprüfungsanstalt.

Ingenieure und Architekten, die Interesse an diesen Fragen haben, sind als Gäste willkommen. — Mitteilungen über obige oder weitere Traktanden sind an Professor F. Schüle, Leonhardstrasse 27, Zürich zu richten.

Die Vorortbahnen und die Strassenbahn von Parma werden seit dem Mai v. J. auf eine Netzlänge von 51,5 km mittels Einphasenwechselstrom von 25 Perioden betrieben. Bemerkenswert ist dabei, dass die Wahl des elektrischen Betriebes für die beiden Vorortlinien nach Fornovo und nach Marzolaro, für die der einphasige Wechselstrom von 25 Perioden und 4000 Volt Fahrdrahtspannung als das richtigste Betriebssystem befunden wurde, dazu geführt hat, auch für die zu elektrifizierende Pferdebahn im Innern von Parma dieses Betriebssystem, mit einer allerdings auf 400 Volt ermässigten Fahrdrahtspannung, zu wählen. Damit hat also die Erstellung einmündender elektrischer Vorortbahnen für Einphasenwechselstrom dieses Betriebssystemes auch für die Strassenbahn von Parma zum zweckmässigsten gemacht, in gleicher

Weise, wie bei spielsweise das Betriebssystem der Valle-Maggia-Bahn auch für die Strassenbahn in Locarno massgebend geworden ist.<sup>1)</sup> Während aber die Strassenbahn von Locarno mit der wirtschaftlich günstigeren Fahrdrahtspannung von 800 Volt (neben 5000 Volt auf der Maggia-Bahn) betrieben wird, ist für die Strassen-

<sup>1)</sup> Band LI, Seite 60.